



Die coolen Kids

Alle gehen in die Hauptstraße. Nur David darf nicht mit.

PAPA, ich geh zum Spielplatz!“, ruft David und öffnet die Haustür. „Moment!“, kommt es da aus der Küche. David kehrt um und öffnet die Küchentür. Da steht Papa und wischt sich die Hände an der Kochschürze ab. Er greift nach seinem Handy: „Hast du nicht morgen Schularbeit?“

David seufzt. Papa hat alle seine Termine auf dem Handy. Und den Stundenplan. „Ich hab geübt und drei Reizwortgeschichten geschrieben. Du hast sie ja gesehen.“

„Allerdings, ja“, lächelt Papa. „Geh nur raus an die Luft! Wen triffst du denn auf dem Spielplatz?“

„Alex, Mia und Laura aus meiner Klasse.“

„Verstehe. Ihr trefft euch ja öfter dort. Ihr seid die Kids vom Spielplatz“, lacht Papa. „Aber bitte nur auf den Spielplatz, und komm dann gleich nach Hause, ja?“, sagt Papa, während er in einem Topf umrührt.

„Ist gut“, meint David. Er denkt: Papa ist so besorgt. Seit Mama weg ist, kontrolliert

er alles, was ich tue. Aber er hilft mir und kümmert sich um alles. Trotzdem ...

David geht auf der Straße. Es ist ein warmer Tag. Der Spielplatz ist nahe, und er hört schon Kinderstimmen. Alex winkt ihm von Weitem zu. Mia und Laura sind auch da. „Die coolen Kids sind komplett“, grinst Mia.

David freut sich, dass er ein Teil der „coolen Kids“ ist. So nennen sich die vier. Sie nennen sich nicht „Kids vom Spielplatz“, das hat sich nur Papa ausgedacht.

Die Kinder spielen Mühle. Der Spielplan ist groß auf dem Asphaltboden aufgemalt.

„Nicht schlecht, Mia!“, ruft da eine Mädchenstimme. David dreht sich um. Es ist Nele, Mias große Schwester. Sie ist schon zwölf und hat zwei Freundinnen mit.

Während die „coolen Kids“ Mühle spielen, holen die großen Mädchen einen Lautsprecher heraus, hören Musik und tanzen dazu. „Das ist von Taylor Swift“, sagt Nele. „Macht ihr mit?“

Sie lassen das Mühlespiel stehen und tanzen zusammen mit den drei Großen auf dem Spielplatz. Andere Kinder schauen ihnen zu. Sie finden uns cool, denkt David.

„Ich hab Durst“, jammert Alex.

„Das lässt sich ändern“, lacht Nele. „Gehen wir in die Hauptstraße und kaufen uns was zu trinken.“

Alle nicken, auch David. Doch da fällt ihm ein: Die Hauptstraße ist zehn Minuten weit weg. Papa will nicht, dass er so weit weggeht. Und heute hat er es ihm extra gesagt.

„Wollt ihr nicht lieber zum Automaten übergehen?“, fragt er die anderen. Der Getränkeautomat gehört noch zum Spielplatz.

Nele schüttelt den Kopf: „Da kosten die Sachen viel mehr. Und in der Hauptstraße können wir in ein paar Geschäfte schauen.“

David holt sein Handy heraus und drückt das Feld mit Papas Gesicht. Es läutet, aber niemand hebt ab.

„Was ist?“, lacht Alex. „Musst du erst fragen, ob du mitdarfst?“ Jetzt schaut auch Nele David ungläubig an.

David würde gerne antworten. Aber was? Soll er sagen, er darf nicht? Als einziger der Kids muss er nach Hause. Und das heute, wenn die großen Mädchen dabei sind!

📖 THOMAS AISTLEITNER

📷 TARA ERLOX 🕒



Überlegt und bespricht:

- ▶ Soll David mit den anderen mitgehen?
- ▶ Gehört er nicht mehr zu den coolen Kids, wenn er nach Hause geht?
- ▶ David hat versucht, Papa zu fragen – darf er nun selbst entscheiden?
- ▶ Wie lässt sich so etwas beim nächsten Mal vermeiden?

**Mehr als
Lesen**

Zeitschriften
für den Unterricht.

Diese Dilemmageschichte ist aus den **Zeitschriften** von **Mehr als Lesen**.

Diese Zeitschriften bieten **Lesestoff und Materialien** für den Unterricht und zu Hause **für Kinder von 6–14 Jahren**.



ÖSTERREICHISCHES
JUGENDROTKREUZ

www.mehrallesen.at